

## Wettkampf und andere Aufgaben

**Turnen** Tim-Oliver Geßwein will in den Niederlanden hohe Sätze machen. *Von Eva Herschmann*

Beim internationalen Flower-Cup in Amstelveen in den Niederlanden will Tim-Oliver Geßwein, Trampolinspringer vom MTV Stuttgart und Turner in der Verbandsliga-Mannschaft des TSV Schmidlen, am Samstag weit nach vorne springen, während seine Teamgefährten vom TSV anderweitig beschäftigt sind.

Es läuft gut bei Tim-Oliver Geßwein. Am vergangenen Wochenende verteidigte der 23-Jährige in Karlsruhe souverän mit 25 Punkten Vorsprung seinen Vorjahrestitel als deutscher Hochschulmeister im Synchrospringen mit seinem Partner Matthias Schuld von der Hochschule Darmstadt und holte nach drei vergeblichen Anläufen zudem erstmals auch den Sieg im Einzelklassen. Nun will der frisch gekürte Doppel-Hochschulmeister gegen internationale Konkurrenz seine neue Kür testen. „Für mich ist der Wettkampf in

In Schmidlen werden am Wochenende 370 Mädchen und Jungen erwartet.

Amstelveen ein erster erster Testlauf für die Weltmeisterschaftsqualifikation im Herbst“, sagt Tim-Oliver Geßwein, der derzeit an seiner Bachelorarbeit sitzt.

Ganz andere Aufgaben haben seine Teammitglieder aus Schmidlen an diesem Wochenende. Denn der TSV organisiert von Freitag bis Sonntag wie schon in den Vorjahren den Jugendclub von DTB-Pokal, den der Deutsche Turner-Bund in der Stuttgarter Porsche-Arena ausrichtet. „Dieses Jahr kommen 370 Mädchen und Jungen ins Friedensschulzentrum, und unsere Abteilung stellt mehr als 100 Helfer“, sagt Lars Breuning, Teamgefährte von Tim-Oliver Geßwein in der Verbandsliga und einer der Helfer am Wochenende.

### Fußball: Trainerwechsel

## Ein neuer Mann für die Frauen des TVOe

**Oeffingen** Wenn die Fußballerinnen des TV Oeffingen am Sonntag, 31. März, 10.30 Uhr, daheim gegen die SGM Oppenweiler/Sulzbach in die Rückrunde der Bezirksliga starten, steht ein neuer Mann an der Seitenlinie. Matthias Haamann, der seit April verantwortlich war, musste vor der Winterpause kurzfristig aus gesundheitlichen Gründen passen, und Frank Zimmermann aus Rommelshausen erklärte sich bereit, für die letzten zwei Spiele des Jahres dessen Part zu übernehmen. Der TV Oeffingen gewann 3:2 daheim gegen die TSG Backnang sowie 5:1 beim SV Hoffeld, und aus dem Kurzeinsatz von Frank Zimmermann ist ein dauerhaftes Engagement geworden. Seit Januar ist er ganz offiziell Trainer des ersten Frauenteam vom Tennwegert.

Drei Jahre Pause hat Frank Zimmermann vom Fußball gemacht, um nun wieder voll Elan einzusteigen. „Die Oeffingerinnen sind schon jetzt meine Lieblinge, es ist ein sehr sympathisches Team“, sagt der 53-Jährige, dessen Name eng mit dem Aufbau des Frauenfußballs bei der Spvgg Rommelshausen verknüpft ist. *eha*

### Kurz berichtet

**Bogensport** Jessica Hägele von der Schützenkameradschaft Fellbach-Schmidlen hat sich am vergangenen Wochenende bei den deutschen Hallen-Meisterschaften in Biberach über den fünften Platz freuen dürfen. Mit 549 Ringen zog sie als Achte der Qualifikationsrunde in das Finale der 16 Besten ein. Im Achtelfinale besiegte Jessica Hägele dann Jana Krasenbrink (Bocholter Bogenschützen-Club) mit 7:3. Im Viertelfinale unterlag sie nach dem 5:5 erst im Stechen der späteren deutschen Meisterin Michelle Kroppen (SV GutsMuths Jena). *red*

**Versehrtensport** Willy Brand konnte am vergangenen Sonntag doch nicht an den 1. baden-württembergischen Para-Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Schwäbisch Gmünd teilnehmen. Eine schmerzende Schulter verhinderte den Start im Kugelstoßen. „Da war leider nicht an einen Wettkampf zu denken“, sagte der 87-Jährige, der „gerne teilgenommen“ hätte. Am 18. Mai, wenn in Winnenden die süddeutschen Meisterschaften der Para-Leichtathletik ausgetragen werden, möchte Willy Brand wieder - beschwerdefrei - antreten. *pab*

**Tennis** Vom 26. April an, so die Planung des Abteilungsgremiums, soll auf dem Tennwegert wieder auf den neuen Plätzen unter freiem Himmel gespielt werden. Vorab steht an diesem Freitag die Hauptversammlung der Tennisspieler des TV Oeffingen bevor. Beginn ist um 19.30 Uhr im Clubhaus des TVOe. *red*



Pouria Taherkhani, hier bei einem Heimkampf des SV Fellbach in der Silcherhalle oben auf, will auch am Samstag in der Gäuäckerhalle I seine Klasse demonstrieren. Foto: Patricia Sigerist

## Ein Großereignis für die Griffkünstler

**Ringern** Der SV Fellbach richtet an diesem Wochenende in der Gäuäckerhalle I die 12. Stuttgart Open aus. Mehr als 300 Teilnehmer werden an den beiden Tagen erwartet, auch aus den Niederlanden und der Slowakei reisen Gäste an. *Von Patrick Brun*

Kürzlich war Tariel Shavadze wieder in seiner georgischen Heimat. Die Reise rund um das erste März-Wochenende hatte, wie kann es anders sein bei Tariel Shavadze, sportliche Hintergründe. Der Trainer der Fellbacher Ringer war mit David Karl, Kevin Karl, Tobias Rieger und Paul Wahl, vier jungen Griffkünstlern des SV Fellbach, unterwegs, um in Batumi am Schwarzen Meer am sogenannten Black-Sea-Cup teilzunehmen. Beim hochklassig besetzten Turnier – die armenische Delegation kam beispielsweise ausschließlich mit Ringern aus dem Nationalteam – präsentierte sich der Fellbacher Nachwuchs mehr als ordentlich. Zwar gelang lediglich Paul Wahl ein Sieg in der ersten Runde, Tariel Shavadze zeigte sich dennoch zufrieden: „Meine Jungs haben gut gekämpft.“ Überhaupt stand „das Erlebnis im Vordergrund“, wie der gebürtige Georgier hinzufügte. Das verlängerte Wochenende im Las Vegas Georgiens, ein Zentrum auch der Griffkünstler, war in jedem Fall für die Beteiligten beeindruckend und „hat allen sehr gefallen“, wie Tariel Shavadze bilanzierte.

Nicht immer allerdings müssen die Ringer des SV Fellbach derart weit reisen, um

an einem großen Turnier teilzunehmen. Bereits am kommenden Wochenende müssen sie dafür nicht einmal die Stadtgrenzen verlassen. In der Gäuäckerhalle I richtet die Fellbacher Ringerabteilung an diesem Samstag von 14 Uhr an und am Sonntag, 9.15 Uhr, die 12. Stuttgart Open aus. Bereits vor drei Jahren habe sich der SV Fellbach darum beworben, das größte regionale Turnier auszurichten, sagt der Abteilungsleiter Alexander Illi. diesmal schließlich war die erneute Bewerbung erfolgreich. Die Veranstaltung, ansonsten im Westen Stuttgarts beheimatet, ist das erste Turnier dieser Größenordnung, für das die Ringer des SV Fellbach verantwortlich zeichnen.

Die Abteilungsmitglieder sowie die Eltern der Kinder sind als Helfer eingeplant – an beiden Tagen sollen je 50 im Einsatz sein. Der Aufwand ist enorm. Das Turnier findet auf fünf Ringermatten statt, die ebenso in die Gäuäckerhalle I transportiert werden müssen wie etwa auch Großbildschirme für die

Kampfanzeigen, Beamer mit Leinwänden, Soundanlage oder Bewirtungsmaterial. Ein solches Ereignis lässt sich nicht ohne externe Unterstützung umsetzen. So wird beispielsweise Tobias Buch vom KVA Remseck die Turnierleitung übernehmen. Die Hauptlast aber trägt der SV Fellbach. Alexander Illi stellt dabei den Nutzen für den Verein heraus:

„Wir richten das Turnier für unsere Jugend aus. Das ist für die Jungs toll, auch mal bei einer heimischen Veranstaltung zu ringen.“

Alexander Illi will dem Nachwuchs etwas bieten

die nationalen Titelkämpfe auf das kommende Wochenende gelegt. Insofern können neben den vielversprechendsten Talenten der umliegenden Vereine auch beispielsweise die SVF-Ringer Moritz und Paul Wahl, Tobias Rieger und David Karl

nicht an den Stuttgart Open teilnehmen. „Das ist sehr schade“, sagen Alexander Illi und Tariel Shavadze unisono.

Besagter Vorbereitungslehrgang ist auch die Ursache für die im Vergleich zu vorherigen Ausgaben der Stuttgart Open niedrigeren Teilnehmerzahlen bei den Junioren-, A- und B-Jugend- sowie Männer-Wettkämpfen, die im griechisch-römischen Stil am Samstag stattfinden. Statt der erhofften 200 Ringer werden in Fellbach am ersten Tag lediglich etwa 125 an den Start gehen. Unter ihnen der SVF-Griffkünstler Pouria Taherkhani, der vor wenigen Tagen offener Rheinland-Pfalz-Meister im Freistil geworden ist. Nachgemeldet hat sich Christian Fetzer, der in der Bundesliga für die Red Devils Heilbronn auf der Matte steht. Auch aus Utrecht (Niederlande) werden Gäste erwartet. Am Sonntag nehmen bei den C-, D- und E-Jugendlichen im Freistil mehr als 220 Nachwuchsringer teil, darunter zwei aus der Slowakei.

Der Trainer Tariel Shavadze schätzt es, wenn die Konkurrenz stark ist. In Georgien oder daheim in Fellbach. Von den 26 Startern des SVF erwartet er beim Heimturnier dennoch „viele gute Platzierungen“.

## Lana Samkova und die pure Lust an der Bewegung

**Tanzsport** Zwei Dancehall-Teams aus der Dance-Academy des SV Fellbach starten am Samstag in Pforzheim. *Von Eva Herschmann*

Einmal mit den Augen geblinzelt, und schon hat der Beobachter ein paar „Willy-Bounces“ oder „Bogels“ verpasst. Dancehall, ein Tanzstil, der seine Ursprünge in Jamaika hat, ist pure Bewegung, schnell, dynamisch und offensiv. „Der ganze Körper wird dabei beansprucht, Muskelkater inklusive“, sagt Lana Samkova, die seit März 2017 als Tanzlehrerin in der Dance-Academy des SV Fellbach arbeitet und die Fachfrau für Dancehall ist.

Dancehall bedeutet tanztechnisch auszurasten und die Energie der wummernenden Bässe an den Körper weiterzugeben. „Bei Dancehall kommt es auf das Gefühl an und auf den Flow, und anders als beim Hip-Hop, bei dem Energie nach außen geworfen wird, fließt sie in einem drin“, sagt Lana Samkova. Seit vergangenen Sommer kann, wer will, sich auf diese Weise tänzerisch austoben. „Bisher haben wir ausschließlich weibliche Teilnehmer, aber wir würden uns auch über Jungs freuen“, sagt Lana Samkova. Zumal in Fellbach nicht nur aus Spaß an der Bewegung getanzt wird. Am Samstag nehmen zwei Gruppen von Lana Samkova erstmals an einem Wettkampf teil. Die Kleinen, acht Mädchen zwischen zehn und 15 Jahren, die sich in bestem Jamaica-Englisch „Sweet Faya“ nennen, und die Großen, die „Gyalnation“, neun Mädchen, 17 bis 19 Jahre alt, werden sich bei den süddeutschen Meisterschaften in Pforzheim in der



Die 26-jährige Lana Samkova ist ausgebildete Tanzlehrerin.

Foto: Eva Herschmann

Anfängerklasse, den sogenannten „Beginners“, den Wertungsrichtern stellen. Organisiert wird der Wettstreit im Congresszentrum der Goldstadt, der zugleich auch als Qualifikation für die nationalen Titelkämpfe dient, vom deutschen Verband der United Dance-Organisation, kurz UDO, die ihren Sitz in England hat.

„Dancehall ist mehr als nur ein Tanz, es ist eine Kultur“, sagt Lana Samkova. Die 26-Jährige kommt ursprünglich aus der Hip-Hop-Szene und hat schon zahlreiche Titel geholt, national und international. Mit der Gruppe „Jumanji“ aus Backnang

wurde sie mehrmals deutsche Meisterin und zweimal Europameisterin, zuletzt 2017. Mit der Gruppe „WoMen's Work“ aus Aalen nahm Lana Samkova sogar schon an den Urban-Dance-Weltmeisterschaften in Las Vegas teil. „Damals war ich 17 Jahre alt, und wir sind unter die besten 20 Teams gekommen.“ Vor vier Jahren hat Lana Samkova, die 2002 mit ihrer Familie aus Russland nach Deutschland kam, dann die Dancehall-Moves entdeckt. Sie ist eine der wenigen professionellen Tanzlehrerinnen, die diesen expressiven Stil unterrichten und zwar in fünf Tanzschulen zwischen Stutt-

gart und Aalen, und die Dancehall im Großraum Stuttgart immer bekannter machen. Deutschlandweit ist der Trend allgegenwärtig. Dancehall-Musik, eine Mischung aus Ska, Reggae, Hip-Hop und Techno, hört man immer öfter im Radio.

Bevor die Energieströme am Samstag in Pforzheim fließen werden, herrscht nervöse Anspannung bei den Teilnehmerinnen. Auch weil ihre Trainerin Lana Samkova nicht dabei sein kann. Lana Samkova gibt einen Dancehall-Workshop in Hannover. An ihrer Stelle wird Mirella Patzelt, die seit zweieinhalb Jahren die Dance-Academy des SVF leitet, die Gruppen aus Fellbach begleiten und Videos von den jeweils zwei Minuten dauernden Auftritten der Gruppen im „Gangsta-Style“ machen. „Mein Ziel war von Anfang an, nicht nur eine Tanzschule zu sein, sondern auch an Wettkämpfen teilzunehmen“, sagt Mirella Patzelt.

Die fachkundige Jury legt Wert auf Synchronität, Kreativität, Musikalität und Vielfalt der Bewegungen. Schaut aber auch auf das Outfit. „Einige Gruppen kommen sicher in knappen Hotpants, aber unsere Mädchen tragen lange Hosen und T-Shirts“, sagt Lana Samkova. Wie die Gruppen am Ende abschneiden, ist ihr weniger wichtig. „Natürlich würden wir uns freuen, wenn wir uns für die deutschen Meisterschaften qualifizieren könnten, und da wäre ich dann auch dabei. Aber eine Vorgabe mache ich nicht, schließlich sind wir zum ersten Mal bei einem Wettkampf und müssen erst noch ganz viel Erfahrungen sammeln“, sagt Lana Samkova. Die nationalen Titelkämpfe werden am 13. April, ebenfalls in Pforzheim, ausgetragen – vielleicht mit Lana Samkova und ihren Mädchen und vielen „Willy-Bounces“ oder „Bogels“.